

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 s. monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 s.; auswärts 1 M 45 s. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr abge-
geben werden. Bei Wiederholungen entsprechend der Ra-
hatt. Stehende Anzeigen nach Ueberkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 59.

Donnerstag, 25. Mai 1893.

29. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 21. Mai. Wie wir von zuverlässiger Seite vernehmen, wird zur Zeit durch Schulleute bei Schneidern angefragt, inwieweit die betreffenden Handwerksleute im Falle einer Mobilmachung ihre Dienste dem Staat widmen könnten. Wir wissen ganz wohl, daß von Zeit zu Zeit derartige Erhebungen bei gewissen Branchen des Gewerbes gemacht werden, können aber nicht umhin zu bemerken, daß uns eine derartige Enquete unter den gegenwärtigen Verhältnissen als unzeitgemäß erscheint. Derartige Schritte und Maßregeln, welche dem unbefangenen Bürger allerlei Schlüsse und Vermutungen nahe legen müssen, sollten von den Behörden im Interesse ihrer moralischen Autorität unbedingt vermieden werden.

Stuttgart, 21. Mai. Seit einigen Tagen ist hier das Gerücht verbreitet, auch die Konservativen und sogar die Antisemiten wollen sich hier eine eigene Kandidatur leisten, ein Lugus, der selbstredend nur den Sozialdemokraten zu gut käme. Desgleichen wird mitgeteilt, daß man namentlich in höheren Kreisen sich einer „lebhaften Wahlenthaltung“ befleißigen werde. — Etliche sanguinische Bismarckfreunde wollen Bismarck wählen — als Protest gegen den „neuen Kurs.“ Falls dieselben mit der nötigen Energie vorgehen, ist nicht daran zu zweifeln, daß in Stuttgart der Name „Bismarck“ sehr viele Stimmen auf sich vereinigen würde. Die Situation ist hier ungeklärt und verworren. Die Einigkeit der Sozialdemokratie hier hat die staats-erhaltenden Parteien von der Pflicht eines geschlossenen Zusammengehens noch nicht zu überzeugen vermocht.

Stuttgart, 21. Mai. Mit dem in der Irrenanstalt Illenau verstorbenen Dr. von Teuffel ist einer unserer gesuchtesten praktischen Ärzte, namentlich auf dem Gebiet der Geburtshilfe dahingeshieden. Wie bekannt, assistierte Teuffel auch beim letzten Wochenbett der verstorbenen Prinzessin Marie. Teuffel war in zweiter Ehe der bekannten ameri-kanischen Schriftstellerin Blanche Howard verheiratet.

Der Württ. Schutzverein für Handel und Gewerbe nimmt nun gleichfalls Stellung zu den bevorstehenden Reichstagswahlen, indem er folgenden Aufruf ergehen läßt: „Nachdem der Reichstag wegen Ablehnung der Militärvorlage in Form des Antrags Hüne aufgelöst worden, ist zu befürchten, daß bei den bevorstehenden Reichstagswahlen gerade die Militärvorlage so sehr in den Vordergrund gedrängt wird, daß die Stellung zu derselben das einzige Motiv bilden wird, nach dem die Abstimmungen sich richten. Der Reichstag wird aber nicht nur

wegen der Militärvorlage gewählt; er hat eine gesetzliche Dauer von 5 Jahren, innerhalb welcher eine Reihe von wirtschaftlichen Fragen, die in unser Erwerbsleben tief einschneiden, zur Entscheidung gelangen werden. Es ist für den Mittelstand zu beklagen, daß seither die Stellungnahme zu solchen Fragen viel zu sehr in den Hintergrund gestellt wurde und daß unsere Standesgenossen dem Appell der politischen Parteien ohne Rücksicht auf die eigenen Interessen viel zu willig gefolgt sind; so lange die Parteinteressen über die wirtschaftlichen Interessen des Mittelstandes gesetzt werden, wird dieser aus seiner Notlage nicht befreit werden. Bei den bevorstehenden Wahlen empfehlen wir daher, jeden der Kandidaten, sei es durch eine besondere Deputation sei es durch Anfragen in den Wahlversammlungen darüber zu interpellieren, wie sie sich zu unseren Forderungen stellen: 1) Einschränkung der Konsumvereine auf die Kreise, welche innerhalb der Grenze der sozialen Gesetzgebung sich befinden. (Einkommen bis 2000 Mk.) Desgleichen: Verbot der Beamten- und Offiziersvereine, welche den Zweck gemeinsamen Warenbezugs verfolgen 2) Einschränkung des Hausiergewerbes auf gesetzlichem Wege auf Grund der Bedürfnisfrage, Verbot des Detailreisens, der Wanderlager, der schwindelhaften Ausverkäufe. Gesetzliche Bestimmungen gegen illoyale Konkurrenz nach Muster des französischen Gesetzes gegen concurrence déloyale. 3) Progressive Gewerbes- und Einkommenssteuer in der Weise, daß ein Großbetrieb verhältnismäßig höheren Steuerfuß zu leisten hat, als ein Gewerbetreibender mit einem den Lebensunterhalt kaum deckenden Ertrag seines Geschäfts.“

Stuttgart, 22. Mai. Eine für die zahlreichen Zinker Württembergs interessante Entscheidung ist dieser Tage vom Reichsgericht getroffen worden. Ein süddeutscher Honigfabrikant hatte bis vor kurzer Zeit seinen vom ihm fabrizierten „Schweizer Alpenhonig“ zum Verkauf angepriesen. Sein Fabrikat wurde jedoch vom Landgericht einer Prüfung unterzogen, wobei es sich herausstellte, daß der gepriesene „Schweizer Alpenhonig“ aus Chile bezogen war, ein Kunstprodukt sei und 58 pCt. Glykose — aus Kartoffel- oder Stärkezucker — enthalten, im übrigen aber aus einem Absud verschiedener Kräuter bestehe. Das Landgericht glaubte den Begriff „Honig“ dahin definieren zu müssen, daß darunter der von den Bienen gesammelte Blütenjaft zu verstehen sei und verurteilte den Honigfabrikanten zu 3 Wochen Gefängnis und 1000 Mk. Geldstrafe. Hiegegen legte der Honigfabrikant Revision beim Reichsgericht ein, weil nach seiner Ansicht der Begriff Honig vom Landgericht unrichtig definiert worden sei. Das

Reichsgericht trat jedoch den Ausführungen des Angeklagten entgegen und trat dem Urteil des Landgerichts in allen Punkten bei.

Cannstatt, 21. Mai. Unsere Metzger haben dem durch den Futtermangel verursachten Rückgang der Viehpreise nunmehr Rechnung getragen und den Preis des Kalb- und Schweinefleisches herabgesetzt. (Das gleiche wird von Niedlingen gemeldet.)

Eßlingen, 21. Mai. Das Württ. Kriegerbundesfest gestaltete sich diesmal dank der prächtigen Witterung zu einem wahren Volksfeste. Von den Türmen, von den Höhen von der Burg flattern Fahnen in den verschiedensten Farben, das Innere der Stadt gleicht einem Farbenmeer, überall Guirlanden, Kränze, Inschriften, Draperien. Nach dem festlichen Empfang des Ehrenpräsidenten Sr. H. des Prinzen Weimar und des Präsidiums fand um 10 Uhr Vorm. die Sitzung des Bundesauschusses im Rathausaal statt. Nach derselben Mittagessen im Palm'schen Bau bei welchem der erste Toast des Ehrenpräsidenten S. Maj. dem König galt. Um 7 Uhr begann das Bankett in Kugels Festsaal. Der Vorsitzende des Festausschusses, Bankier Ottenbacher eröffnete die Versammlung und brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Kaiser und König aus. Stadtschultheiß Dr. Mühlberger toastierte in glänzender meisterhafter Weise auf den Ehrenpräsidenten Prinz Weimar, worauf der letztere dankend erwiderte und ein Hoch auf die gute Stadt Eßlingen ausbrachte. Es folgen noch verschiedene Toaste u. A. von Stadtschultheiß Bähner-Wildbad auf die Frauen.

Der zweite Festtag wurde mit Tagwache und Kanonendonner eingeleitet. Bald brachten die Jüge Gäste von allen Richtungen, stets mit Musik und von dem Festausschuß empfangen. Um halb 9 Uhr begannen unter dem Ehrenpräsidium des Prinzen Weimar und dem Präsidium des Oberst Hofmarschall Frhrn. v. Wöllwarth die Verhandlungen des 11. Bundestages in der Staatsturnhalle. Nach der Begrüßung bringt der Ehrenpräsident zunächst ein Schreiben Sr. Maj. des Königs, welcher durch seine Reise nach Krosen dem Feste nicht beiwohnen konnte, zur Kenntnis der Kameraden. Bei den Verhandlungen wurde u. a. auf Antrag des Präsidiums beschlossen: Der Reinertrag der Lotterien hat als Kapitalvermögen des Württemb. Kriegerbundes erhalten zu bleiben, das einen Bestandteil des Grundstocks der Witwen- und Waisenkasse bildet. Der Antrag von Tübingen, wonach das Präsidium einleiten sollte, daß den ausmarschirten Vereinsmitgliedern auf Ansuchen und auf Grund ärztlicher Verordnung ohne Amtsurkunde Freibäder und freie Kurtage in Wildbad verwilligt werde

wird abgelehnt, in Rücksicht darauf, daß eine bereits vorhandene Verordnung des Königl. Finanz-Ministeriums dieses Privilegium an Franke und unermöglichte Krieger zubilligt. Der nächste Bundestag wird 1895 in Biberach abgehalten. Jedoch soll von der bisherigen Übung, den Tag an Pfingsten abzuhalten, künftig auf Wunsch der K. Eisenbahndirektion abgegangen werden, da der Verkehr um diese Zeit ohnehin ein gesteigertes ist. Es ist die Zeit zwischen Ostern und Pfingsten vorgeschlagen. Zum Schluß der Verhandlungen wurden die Wahlen in das Präsidium, die Revisions-Kommission und den Landesauschuß der vier württ. Kreise vorgenommen, welche der Hauptsache nach auf die bisher gewählten Mitglieder entfielen. Nach dem Essen, um 12 Uhr, ordnete sich der Festzug in dem sich 8—9000 Kriegerbundsmitglieder befunden haben mögen. Auf dem Festplatz war eine Loge für die Prinzlich Weimar'sche Familie etc. aufgebaut, an welcher der imposante, durch alle möglichen Fahnen und Standarten bunt belebte Festzug um zweieinhalb Uhr des Nachmittags unter Hurrah- und Hochrufen vorbeidefilierte. Gleich nach Einmündung des Zuges in den Festplatz auf der „Maille“ entwickelte sich dort ein volksfestartiges Getriebe, das bei elektrischer Beleuchtung bis in die tiefe Nacht hinein ungeschwächt fortbauerte.

Eßlingen, 23. Mai. In der heute Abend gehaltenen Versammlung der Deutschen Partei wurde der seitherige Vertreter offiziell als Kandidat aufgestellt. Kommerzienrat Weiß nimmt die Kandidatur an und wir sehen einem glänzenden Wahlergebnis entgegen.

Von der Hochfläche des Schwarzwaldes, 23. Mai. Endlich scheint der Bann weichen zu müssen, der infolge der Trockenheit schon seit Monaten auf der Landwirtschaft und weiterhin auf allem Geschäftsleben liegt, und als gestern Abend der erste starke Gewitterregen niederging, kam vielfach die hoffnungsvolle Stimmung zum Ausdruck: Der alte Gott lebt noch. Heute folgten einige weitere Regengüsse, und es rauscht, als wollte es noch mehr regnen. Der Notstand hat aber auch eine Höhe erreicht, daß baldige Hilfe dringend not thut. In vielen Orten kann selbst für den höchsten Preis kein Zentner Futter mehr gekauft werden. Als Beleg für die Größe der Futterklemme möge folgender ernstere Vorfall Erwähnung finden: Ein armer Knabe, der seiner Kuh das letzte Futter brachte, legte, während er weiter um dieselbe beschäftigt war, seinen geschenkten Strohhut in die Krippe. Als er nach kurzer Zeit ihn wieder aufsetzen wollte, war derselbe verschwunden. Nach langem Suchen fand man endlich in der Krippe das Band des Hutes, zernagt und zerfetzt. Die Kuh hatte den Hut bis auf diesen unverdaulichen Ueberrest — gefressen. So geschehen in dem Viehhungerjahr 1893 zu D.

Roßweil, 22. Mai. Der hiesige Kaufmann J. L. läßt seine Ausgänge durch den Bäckermeister F. besorgen. Heute übergab er ihm einen Gelbbrief behufs Verbringung zur Post. F. ging aber zuvor in seine Wohnung und legte den Gelbbrief für kurze Zeit dort nieder; als er denselben zur Post tragen wollte, war er verschwunden und mit ihm sein 24 Jahre alter Sohn, ein stellasloser Metzger. Der Sohn ist wahrscheinlich mit einem Zuge abgereist, wird aber nach allen Richtungen hin telegraphisch verfolgt, so daß er wohl nicht weit kommen wird.

Gaildorf, 20. Mai. Diesen Vormittag 9 Uhr ist in Fichtenberg ein von zwei Familien bewohntes Wohngebäude abgebrannt; gerettet wurde ziemlich viel, es wird sich der Fahrnißschaden auf etwa 2000 Mk. belaufen.

Das Feuer ist in der im Scheunentraum aufbewahrten Wiesenhege ausgebrochen; auf welche Weise wird die Untersuchung ergeben. Zwei Ziegen, welche nicht mehr abgeloppelt werden konnten, sind mitverbrannt.

Ulm, 19. Mai. In der Münsterstraße waren gestern die neuen Munitionswagen für die 13., 14. und 15. Kompanie des 5. K. B. Infanterieregiments König Karl Nr. 123 aufgestellt. Offenbar sind diese Wagen für das neuzubildende 4. Bataillon des genannten Regiments bestimmt. Bei dieser Gelegenheit wird von gutunterrichteter Seite wiederholt als wirkliche Thatsache versichert, es sei die Militärvorlage schon so weit gefördert, daß Alles bis ins kleinste Detail parat liege, nur an einem Stücke fehle es noch, an einem gefügigen Reichstag, der die bereits gemachten Ausgaben bewilligt.

Kundschau.

Pforzheim, 21. Mai. Vergangene Nacht brach in Büchenbronn Feuer aus. Drei Wohnhäuser und 3 Scheuern mit Stallungen sind abgebrannt. 8 Familien sind obdachlos, zum Glück alle versichert. Der Schaden beträgt etwa 35 000 Mark. Entstehungsursache unbekannt.

Pforzheim, 20. Mai. Die hiesige Stadt beging diese Woche ein bedeutungsvolles Fest. Es war die Grundsteinlegung des neuen Rathauses. Oberbürgermeister Habermehl und Stadtverordneten-Vorstand Bankdirektor Kayser hielten die Festreden und gaben sehr interessante Rückblicke über die geschichtliche Vergangenheit und Bedeutung der alten Markgrafen-Residenz Pforzheim. Die Stadträte, der Stadtbaumeister und die Geistlichen der verschiedenen Konfessionen vollzogen ebenfalls wie die Festredner die üblichen Hammerschläge und begleiteten sie mit treffenden Waihesprüchen. — Eine in der Gegenwart berühmte Persönlichkeit hielt sich in diesen Tagen hier auf: es war Booth, der General der Heilsarmee. Der ehrwürdige Greis hielt in einer Versammlung eine englische Ansprache, welche von einer Schweizer Dame verdolmetscht wurde. Es waren aber hauptsächlich Neugierige zugegen, welche die immerhin sehenswürdige und interessante Persönlichkeit einmal kennen lernen wollten, so daß die Heilsarmee hier trotz des Generals keinen besonderen Erfolg hatte.

Offenburg, 21. Mai. Der wegen viele Jahre hindurch fortgesetzter Unterschleife verhaftete Obringemeur Scholl hat sich heute im Gefängnis erhängt. Wie hoch die Summe ist, welche Scholl durch betrügerische Manipulationen veruntreut, ist noch nicht ermittelt und dürfte sich auch kaum feststellen lassen. Nachdem sich Scholl der irdischen Gerechtigkeit entzogen, wird sich die weitere Untersuchung vornehmlich auf Ermittlung derjenigen Beträge erstrecken, die von den Unternehmern, mit denen er Geschäfte gemacht, ersetzt werden müssen. Mehrere dieser Herren sind inhaftiert.

Heppenheim, 22. Mai. Mehrere Bürschen, welche auf ihrer Fahrt von Bensheim hieher das Rotignal zogen und so den Zug zum Halten brachten, büßen ihren mutwilligen Streich mit dreißig Mark Geldstrafe.

Tauberbischofsheim, 21. Mai. Als gestern eine ledige Dame von hier zu Fuß nach Gerlachshausen ging, wurde sie unterwegs von einem Vagabunden überfallen, der die Dame zu vergewaltigen und zu berauben suchte. Die Angegriffene setzte sich zur Wehr und rief um Hilfe, bei dem Kampfe wurden ihr die Kleider beschädigt und sie im Gesicht verletzt. Sie wäre wohl dem Angreifer unter-

legen, wenn nicht plötzlich ein Fuhrwerk von hier gekommen wäre, dessen Dazwischenkunft den Vagabunden veranlaßte, rasch über das Feld das Weite zu suchen. Die Gensdarmrie ist hinter dem Thäter her und hat ihn vielleicht jetzt schon dingfest gemacht.

Berlin, 21. Mai. Eine Ordre des Kriegsministers wies sämtliche Bezirkskommandos an, die auf den Wahltag fallenden Frühjahrsübungen der Landwehr zu verlegen.

Berlin, 22. Mai. Nach einer Mitteilung der „Germania“ heißt es im Wahlaufauf des Zentrums, betr. die Militärvorlage, „Widerspruch gegen die Militärvorlage und den von den Bundesregierungen angenommenen Antrag Huene werde der Feldruf des Zentrums sein. Das Zentrum betrachte auch in Zukunft die Resolution Windthorst als Richtschnur.“

Berlin, 23. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht folgendes Telegramm des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar an den Kaiser. „Eurer Kaiserlichen Majestät, dem obersten Kriegsherrn, huldigen die in Eßlingen zum Bundestag versammelten 8000 Kameraden des württembergischen Kriegerbundes mit ehrfurchtsvollem Gruß und dem Ausdruck treuester Hingebung für Kaiser und Reich, König und Vaterland.“ Hierauf antwortete der Kaiser sofort: „Hoherfreut durch den Huldigungsgruß spreche ich dem württembergischen Kriegerbunde für den Ausdruck der Treue und Hingebung für Kaiser und Reich meinen herzlichsten Dank aus.“

Prag, 21. Mai. Der Statthalter erhielt telegraphisch die Mitteilung, daß der Landtag auf Grund Allerhöchster Ermächtigung geschlossen sei. Die beispiellosen Skandal-szenen der Jungtschechen hatten jede Verhandlung unmöglich gemacht und mit dem jetzt erfolgten Schluß des Landtags haben sie ihren Willen durchgesetzt.

Aus Lhun, 21. Mai, wird gemeldet: Die Verhandlungen gegen den Raubmörder Thierstein (der auf dem Belchen einen Touristen, den Supernumerar Ott, ermordet hatte) wurde heute vormittag 9 Uhr vor dem Schwurgericht des ersten Bezirks unter großem Jubel des Publikums eröffnet. Die Anklage lautete auf Mord und Raub. Das Verhör des Angeklagten bestätigt dessen unumwundenes Geständnis. Der Vater des Ermordeten war persönlich als Zivilpartei anwesend. Nach beendetem Verhör und Vernehmung der gerichtsarztlichen Sachverständigen, welche die Verwundungen des Opfers als tödlich bezeichnen, plaidierte der Fürsprecher Lohner, Vertreter der Zivilpartei, in scharfer Rede für Schuldig des Mordes und Raubes. Hierauf erhält der Staatsanwalt zur Buchen das Wort, der sich mit aller Schärfe gegen die Zubilligung mildernder Umstände erklärt. Die Verhandlung wird um 2 Uhr unterbrochen. Nach Beendigung der Mittagspause ergriff der Verteidiger Merz das Wort und sprach im Hinblick auf den überspannten Geisteszustand und den verzweifelten geistigen und körperlichen Zustand des Mörders zur Zeit der That für mildernde Umstände. Nach einer kurzen Replik des Staatsanwalts wurden die Plaidoyers für geschlossen erklärt und die Geschworenen zogen sich zur Beratung zurück. Thierstein wurde unter Ausschluß mildernder Umstände zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und zivilrechtlicher Entschädigung von 4000 Fr. verurteilt.

London, 21. Mai. Aus San Francisco wird gemeldet: Dem „Hongkong Kurier“ zufolge steckte in Kamly eine Räuber-

bande während einer Festlichkeit drei große Theaterpavillons, worin dreitausend Personen sich befanden, in Brand. Die Gebäude brachen zusammen, zahllose Zuschauer unter den Trümmern begrabend. Eine andere Räuberbande steckte gleichzeitig die Stadt an; 2000 Personen sind umgekommen. Die Räuber schleppten 30 bis 40 Frauen fort.

Tirnowa, 21. Mai. Der Fürst von Bulgarien und seine Gemahlin empfangen gestern und vorgestern zahlreiche Glückwünsche aus allen Landesteilen; alle Gemeinden und Städte übersandten Glückwunschadressen.

Algier, 21. Mai. Die Stadt ist voller Heuschrecken. Die anliegenden Departements werden furchtbar von der Landplage heimgesucht, so daß man eine vollständige Zerstörung der Ernten befürchtet.

Aus **Chicago, 22. Mai,** wird gemeldet: Während der Sitzung des Frauenkongresses stürzte eine 12 Fuß hohe Tribüne zusammen, worauf sich etwa 75 Frauen befanden. Acht Frauen, sämtlich Amerikanerinnen, wurden mehr oder minder schwer verwundet. Getötet wurde Niemand.

Lokales.

Wildbad, 23. Mai. Ueber die Pfingstfeiertage war der Fremden-Verkehr in hiesiger Stadt ein ausserordentlich starker. Ausser den Extrazügen, welche Sonntag und Montag früh hier eintrafen, brachten auch alle übrigen Züge Scharen von Gästen aus Nah und Fern, einzelne und ganze Gesellschaften, welche die schöne Witterung benützten, um unserer an Naturschönheiten so reichen Badestadt und deren Umgebung einen Besuch abzustatten. Das rege Leben und Treiben, welches überall herrschte, glich einem der frequentesten Tage der Hochsaison.

Wildbad, 24. Mai. Das Hotel Klump, (Vorder- und Hinterhaus) ist seit Kurzem mit dem Telephon ausgestattet, bis jetzt der erste Telephonabnehmer hier.

Bei dem Postamt im Hôtel zur Post (Grossmann) können von heute ab Telegramme aufgegeben werden.

Gestern haben die Abend-Konzerte der Kurkapelle, welche bei günstiger Witterung in der Trinkhalle stattfinden, wieder begonnen. Dieselben bieten bis zum Beginn des Theaters eine höchst angenehme Unterhaltung und werden sich bei den tüchtigen Leistungen der Kapelle wieder zahlreichen Besuchs zu erfreuen haben.

Vermischtes.

Die preussische Eisenbahnverwaltung hat, wie die „D. B.“ berichtet, kürzlich einen Versuch gemacht, die höchste Fahrgeschwindigkeit eines Zuges innerhalb der Grenzen eines gesicherten Betriebes festzustellen. Zu diesem Zwecke wurde unter Beteiligung einer größeren Anzahl höherer Eisenbahnbeamten ein aus 7 dreiachsigen und 2 zweiachsigen Personenwagen bestehender Sonderzug vom Bahnhof Grünwald bei Berlin nach Schneidemühl abgelaufen. Er wurde durch eine Schnellzugslokomotive neuester Art befördert. Der Zug fuhr um 7 Uhr 6 Min. früh ab und traf in Schneidemühl um 11 Uhr 52 Min. ein; die Entfernung beträgt 346 Kilometer. Wenn man 51 Min. für den Aufenthalt auf den Haltestellen abrechnet, wurden in der Stunde 88,34 Kilometer durchfahren, die schnellste Fahrzeit, die auf deutschen Bahnen bisher erreicht worden ist.

Von einer großen Schaar hungriger Wölfe wurde kürzlich bei Astrachan (Rußland) ein im Schnee stecken gebliebener Bahzug überfallen. 6 Reisende, 2 Kondukteure und der Heizer des Zuges wurden von den hungrigen Wölfen zerfleischt und aufgefressen. Gegen 20 Wölfe waren von den Schüssen der mit Revolvern versehenen Reisenden getötet worden.

(Ein Wecker.) Im Archiv der protestantischen Kirche zu Harlem befinden sich

amtliche Aufzeichnungen aus dem 17. Jahrhundert, aus welchen hervorgeht, daß im Jahr 1625 ein gewisser Hans Zink gegen ein Gehalt von 15 Stüber wöchentlich engagiert war, um die Andächtigen aufzuwecken, die während der Predigt einschliefen. 20 Jahre vermalte er das schwierige Amt zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten, dann aber wurde er entlassen, weil er während der Predigten wiederholt selbst einschlief.

(Der Schwere nötet auf dem Ball.)
„Es ist Damentour angefangt; hier stehe ich, meine Damen — Bitte bedienen Sie sich!“

Warnung vor Fälschung.

Die große Bekanntheit der seit 1878 bekannten und in fast allen Familien eingebürgerten **echten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen** (erschaffen nur in Schaffhausen à 1 Mk. in den Apotheken) hat zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen derselben geführt. Es sei deshalb hiermit nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die echten, von den Professoren **Dr. E. Virchow, Dr. v. Glettl, Dr. Reclam, Dr. von Nussbaum, Dr. Hertz, Dr. von Korczynski, Dr. Brandt, Dr. von Friedrichs, Dr. von Scanzoni, Dr. C. Witt, Dr. Zdekauer, Dr. Soederstädt, Dr. Lambl, Dr. Forster, Dr. Sattler, Dr. Delfs, Dr. Schaafhausen** und **Dr. von Hebra** erproben und als vorzüglich bewährtes Abführmittel empfohlenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen eine Giftpille wie obenstehend das weiße Kreuz mit dem Namenszug **Richard Brandt's** in rothem Grund tragen müssen und daß alle anders aussehenden **Fälschungen** der echten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind. Das verehrliche Publikum möge sich nun versehen, daß es an seiner Gesundheit und an seinem Geldbeutel nicht zu Schaden komme.



Die Bestandtheile der echten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Sige 1,5 Gr., Roschusgarbe, Aloe, Abtsnth je 1 Gr., Bittersüß, Gentian je 0,5 Gr dazu Gentians und Bittersüßpulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Bei Bedarf v. Cigarrenspitzen oder Pfeifen jeder Art, verlange man das mit über 2000 Abbildungen in Originalgröße versehene Muster-Album von **Brüder Oettinger in Ulm a. D.** Wiener Rauchwaren-Fabrik. Stets das Neueste. Billigste Bedienung. Nur für Wiederverkäufer.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß das Anlaufen der mit den Bahnzügen ankommenden Fremden zum Zwecke des Anbietens von Wohnungen etc. im Bereiche des Bahnhofes für Jedermann verboten ist.

Die Dienstmänner, soweit denselben die Aufstellung am Bahnhof gestattet ist, haben die Aufforderung zu einer Dienstleistung an den ihnen von dem Bahnhofsvorstand angewiesenen Platz abzuwarten und bei Gefahr der Ausweisung aus dem Bahnhof sich jeglicher Aufdringlichkeit gegen ankommende Fremden zu enthalten.

Gewerbmäßige Wohnungsvermittler werden auf dem Bahnhof nicht zugelassen; die Wohnungsvermieter werden auf das im Bahnhof eingerichtete Wohnungs-Nachweis-Bureau aufmerksam gemacht.

Die beiden Ausgänge des Bahnhofes sind für die Reisenden unbedingt frei zu lassen.

Zu widerhandlungen gegen die vorstehenden Anordnungen werden gemäß § 53 und 62 der Betriebsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands bestraft.

Wildbad, den 19. Mai 1893.

A. Bahnhof-Verwaltung.
La Roch e.

Bekannte Glückscollecte A. Gerloff, Nauen b. Berlin.

Für nur 1 Mk. kann man obige Bezeichnung erproben.
Freiburger Geldlotterie schon 8. und 9. Juni 1 Origin.-L. 3 Mk.,
Auth. 1/2 1 Mk. 60 Pfg., 1/4 85 Pfg. B. und L. 20 Pfg. Gsgw. 215 000
Mk. Spigw. 50 000, 20 000, 10 000 Mk. etc.

Gras-Verkauf.

Das Extragnis der Wiesen des früher **Wolz'schen** Anwesens für's heurige Jahr bringe ich an den Meistbietenden zum Verkauf.

Carl Backner.



Zu haben bei **Gust. Hammer.**

W i l d b a d.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer
Nach-Hochzeit

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Samstag, den 27. Mai, abends
in die Restauration **Maisch** zu einem Glas **Wein** freundlichst ein
und bitten, dies als eine persönliche Einladung annehmen zu wollen.
Chr. Treiber, Schuhmacher.
Dora Kolb.

Württ. Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Aus dem der ordentlichen 65. Gesellschafts-Versammlung am 29. April d. J. vorgelegten und von derselben einstimmig genehmigten Rechenschaftsbericht über das Jahr 1892 beehren wir uns Folgendes zu veröffentlichen.

Die Zahl der Gesellschafts-Mitglieder ist auf 138 446 gestiegen, die Versicherungssumme beträgt Mk. 847 069 501, das Gesamt-Vermögen beziffert sich auf Mk. 12 723 893.66 Brandentschädigungen wurden ausbezahlt Mk. 65 1369.62

Es ergab sich ein reiner Ueberschuß von Mk. 1 040 110.32, wovon zu statutenmäßiger Erhöhung des Reservefonds für die Zunahme der Versicherungssumme Mk. 247 154.63 und zur Dividende für die Versicherten Mk. 792 955.69 verwendet werden, welche mit Entnahme von Mk. 94 383 23 aus der zu diesem Zweck angesammelten Reserve wieder wie in den vorausgegangenen 13 Jahren auf

== Sechzig Prozent ==

festgesetzt worden ist.

Die Verteilung der Dividende beginnt am 1. Juli 1893 und endigt am 30. Juni 1894.

An derselben nehmen alle diejenigen Versicherten auf den Verfalltermin ihrer Versicherungen teil, welche vor dem 1. Juli 1892 Mitglieder der Gesellschaft waren und im Verteilungsjahr bleiben.

Neueingetretene erhalten erstmals die Dividende an dem 3. Jahresbeitrag abgerechnet.

Wildbad Neuenbürg im Mai 1893.

Die Agenten:
Gustav Schmid.
Karl Bürgenstein.

W i l d b a d.

Dem hochgeehrten Publikum von Wildbad und Umgebung zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage in der Hauptstraße Nr. 73 eine Filiale der Herren Gebr. **Henjel**, Großherzogl. Hoflieferanten, für **feine**

Fleisch- und Rauch-
W a r e n,

eröffnet habe. Gleichzeitig halte vorzügliche **Conserven** und **Delicatessen** auf Lager, sowie auch alle hier gangbaren **Wurstsorten**, **Schinken**, **Schweineschmalz** etc. stets in frischer Ware zum Auschnitt gelangen.

Hochachtungsvollst
Wildbad, den 20. Mai 1893.
Carl Schmelter.

Visiten- Adress-, Verlobungs-, Hoch- zeits-, Wein- und Speise- Karten

liefert in eleganter Ausführung die Buchdruckerei von **Chr. Wildbrett.** in allen Sorten empfiehlt **G. Hammer.**

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Gesucht zu
mieten oder zu kaufen

Villa oder Landhaus in Baden oder Württemberg, Stadt oder Land, sechs bis acht Herrschaftszimmer und Zubehör, gesunde, staubfreie Gegend. Genaue Details, Preis und Beschreibung erbeten unter **S. V. postlagernd, Darmstadt.**

Neu! Schutz-Marko.  Neu! Praktisch! Gesund! Billig! Vorzüglich!

Jul. Schrader's
Most-Substanzen
in Extraktform.

Allein ächt bereitet und zu haben
v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen und gesunden Hastrunks (Mosts).

Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchsiehen etc. unnötig.
Per Port. zu 150 Liter — 1/3 Eimer
— 1 Ohm mit genauer Gebrauchs-anweisung M.3.20.

Depot in Neuenbürg bei **G. Palm.** Benzell Apotheke.

Guten
Apfelmost
hat zu verkaufen
Karl Schulmeister,
Schreiner.



In Apotheken & Drogerien.

Caffee

